



Merseburgische Blätter.

Vierter Jahrgang. 4. August.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Kreisbehörde.

Für die durch Ueberschwemmungen in den Niederungen der Elbe, schwarzen Elster, Saale und Mulde beschädigten Bewohner der Preussischen Monarchie sind auf mein freundliches Ersuchen folgende Beiträge eingegangen, als: von der Fr. Gräfin v. Hardenberg hier $\frac{1}{2}$ Louisd'or; Stadt Scheuditz 6 rth. 29 sg. 9 pf.; Commun Zscherben 15 sg.; Hr. Past. Müller in Wefmar 10 sg.; Commun Leuna 2 rth.; Cröllwitz 3 rth. 3 sg. 3 pf.; Daspig 1 rth. 25 sg.; Frankleben 3 rth. 5 pf.; Dörstewitz 11 sg.; Köpzig 17 sg. 6 pf.; Nempitz 25 sg.; Göhlisch 1 rth. 2 sg. 6 pf.; Döhlen 25 sg. 7 pf.; Schlettau 2 rth. 5 sg.; Kößschen 4 rth. 1 sg. 3 pf.; Stadt Schaafstädt 7 rth. 12 sg. 11 pf.; Commun Zizschen 1 rth. 5 sg.; Hr. Burckhardt v. ASENDORF 2 rth.; Commun Gostau 1 rth. 11 sg.; Spergau 4 rth. 9 sg.; Cursdorf 1 rth. 28 sg. 9 pf.; Rixen 4 rth. 12 sg.; Zöschchen 2 rth.; Zschöbhergen 20 sg.; Hr. Gottfr. Röcke aus ASENDORF 20 sg.; Commun Thronitz 22 sg. 6 pf.; Stadt-Commun Merseburg 31 rth. 2 sg. 3 pf.; Commun Blössen 5 rth. 3 sg. 9 pf.; Oberthau 1 rth.; Raasnitz 1 rth.; Zscherneddel 20 sg.; Thesau 1 rth. 15 sg.; Sittel 22 sg. 6 pf.; Hr. Domherrn v. Alvensleben auf Benkendorf 2 rth.; Hr. M. Schreckenberger in Großgräfendorf 5 sg.; Hr. M. Baumbach in Niederlobicau 10 sg.; Hr. D. Apel in Nessschau 1 rth.; Hr. Past. Pfeffertorn in Corbetha 20 sg.; Rittergut Beuchlitz 5 sg.; Hr. Amtm. Sander auf Neukirchen 1 rth.; Hr. Past. Rödger in Oberkriegstädt 1 rth.; Commun Benkendorf 1 rth. 15 sg.; Richter Röck in Rattmannsdorf 7 sg. 6 pf.; Gemeinden Großgräfendorf und Strößen 1 rth.; Commun Niederlobicau 1 rth. 23 sg. 6 pf.; Unterkriegstädt 24 sg. 3 pf.; Kleingräfendorf 1 rth.; Wünschendorf 15 sg.; Corbetha 1 rth.; Beuchlitz 18 sg. 6 pf.; Hohenweiden 15 sg.; Burgstaden 1 rth.; Schadendorf 26 sg. 10 pf.; Cracau 25 sg.; Reinsdorf 22 sg. 9 pf.; Oberlobicau 1 rth. 15 sg.; Oberkriegstädt 18 sg. 9 pf.; Hr. Past. in Muschwitz 5 sg.; Hr. Past. in Pobles 1 rth.; Rittergut Pobles 15 sg.; Hr. Schull. Schirner das. 5 sg.; J. A. Franke in Delitz a. d. S. 15 sg.; Hr. Schull. Pohle das. 6 sg. 6 pf.; Hr. Wagner das. 20 sg.; Hr. Amtm. Kramer 2 rth.; Hr. Schull. Prall 5 sg.; Hr. M. Eichler in Burgliebenau 10 sg.; Hr. Amtm. Schmidt das. 10 sg.; Hr. Schull. Hartung 5 sg.; Hr. Heegereuter Menzel 10 sg.; Hr. M. Fleischer in Wallendorf 10 sg.; Hr. Rittergutsb. Koven das. 1 rth.; Hr. Kalisch das. 10 sg.; Hr. Heegereuter Hammer a. d. Fasanerie 10 sg.; Hr. Schull. Hübsch in Großgöhren 5 sg.; Rittergut Kriegsdorf 1 rth.; Hr. Schull. Deutschbein 5 sg.; Hr. Schull. Zippmann in Schladebach 5 sg.; Hr. Lieut. Schmidt das. 10 sg.; Hr. Privatl. Linke das. 10 sg.; Hr. Salzverw. Hülse in Kößschau 20 sg.; Hr. Past. Küstermann in Schladebach 10 sg.; Hr. Pacht. Niedner in Kößschau 10 sg.; Hr. Past. Seehausen in Kößschau 10 sg.; Hr. Rittergutsbesitzer Gruhl in Döhlen 1 rth.; Hr. Schull. Harweck in Scheitbar 5 sg.; Hr. Schull. Barmuß in Zizschen 5 sg.; Hr. M. Dietrich in Hohenlohe 15 sg.; Hr. Schull. Schindler das. 15 sg.; Hr. Amtm. Eichel in Rixen 1 rth.; v. Hr. Past. in Eisdorf 15 sg.; Commun Großgörschen 20 sg.; Hr. Past. das. 15 sg.; Hr. Schull. Schindler das. 10 sg.; v. Ritterg. Röcken 15 sg.; Hr. Past. Wesel das. 10 sg.; Hr. Schull. Werner das. 10 sg.; Hr. Nebe in Starsiedel 10 sg.; Hr. Sperling das. 5 sg.; Hr. Past. Hochheim das. 10 sg.; Hr. Schull. Hübsch das. 5 sg.; Hr.

Lorenz in Köthen 20 sg.; Hr. Schull. Neidhardt in Klein-Corbetha 5 sg.; Hr. Salinen-Inspector Bischoff in Dürrenberg 1 rth.; Hr. Schull. Krieg das. 15 sg.; Hr. Holzrerm. Eckhardt das. 15 sg.; Hr. Gradir-Insp. Simens das. 1 rth.; Hr. Berg-Cleve v. Beuermann das. 1 rth.; Hr. Materialien-Rendant Schrickel das. 15 sg.; Hr. D. Zimmermann das. 15 sg.; Hr. Materialverw. Frank das. 20 sg.; Hr. Siedegeh. Nürnberger das. 2 rth.; Hr. Sal. Cass. Rend. Porse das. 20 sg.; Hr. Buchh. Schererz 15 sg.; Hr. Calc. Schurch 10 sg.; Hr. Schull. Eckhardt in Wilkau 5 sg.; Hr. Past. Eylau in Reuschberg 15 sg.; Hr. Schull. Scharf das. 5 sg.; Hr. Beyer das. 10 sg.; Brauer Dettler in Großgoddusa 5 sg.; Hr. Amtm. Hildebrandt das. 20 sg.; Hr. M. Weber in Besta 15 sg.; Hr. Schull. Hoffmann das. 5 sg.; Hr. Burkhardt in Zöllschen 5 sg.; Hr. Esigle das. 5 sg.; Wittwe Winkler in Kauern 10 sg.; Hr. Salzverw. Dietrich in Teudis 15 sg.; Wittwe Mundern in Kauern 10 sg.; Hr. Quersfeld in Ragwitz 10 sg.; Hr. Raundorf in Ellerbach 10 sg.; Hr. Richter in Teudis 4 sg.; August Sack in Baldis 10 sg.; August Sack das. 10 sg.; Hr. Past. Rosenlöcher in Pissen 10 sg.; Hr. Schull. Wittig das. 5 sg.; Hr. Justit. v. Scheubner in Ultranstadt 2 rth.; Hr. Schull. Böhme das. 5 sg.; Gemeinde das. 2 rth.; Hr. Past. Helfer das. 10 sg.; Hr. Schull. Erbe in Thalschütz 5 sg.; Hr. Schull. Hesselbarth in Dersch 5 sg.; Hr. Schull. Lorenz in Teudis 5 sg.; Hr. Past. Barthold das. 10 sg.; Hr. Müller Schumann das. 10 sg.; Hr. Past. Licht in Collenbey 10 sg.; Hr. Schull. Teichmann das. 5 sg.; Hr. Schull. Solle 2 sg. 6 pf.; Hr. Schull. Hube in Lössen 5 sg.; Richter Liebert aus Schladebach 1 rth.; Hr. Past. Ködel in Geusau 10 sg.; Hr. Pächter Hauptner das. 1 rth.; Meist. Rückmar das. 5 sg.; Hr. Rittergutsb. Fuß in Blössen 1 rth.; Hr. Rittergutsb. v. Bose in Unterfrankleben 1 rth.; Hr. Past. Stier das. 20 sg.; Hr. v. Bose auf Oberfrankleben 1 rth.; Hr. Past. Hennicke in Spergau 20 sg.; Hr. Joseph Eckhardt in Föhrendorf 20 sg.; Hr. Past. Prange in Leuna 10 sg.; Gemeinde Kunstadt 25 sg.; Hr. Pehold das. 15 sg.; Richter List in Föhrendorf 5 sg.; die Commun das. 20 sg.; Hr. Past. Gruner in Niederbeuna 15 sg.; Hr. Bartholomäus in Frankleben 1 rth.; Commun Oberbeuna 1 rth. 2 sg. 6 pf.; Niederbeuna 12 sg. 6 pf.; Hr. Verm. Rüdell das. 15 sg.; Commun Reipisch 2 rth.

Die Hauptsumme beträgt incl. $\frac{1}{2}$ Louisdor in Golde 177 Thlr. — Sgr. 7 Pf. Indem ich nun über den richtigen Empfang dieser Beiträge mit verbindlichstem Danke quittire, bemerke ich gleichzeitig, daß gedachte Summe bereits an Eine hiesige Wohlthät. Haupt-Institutent-Casse zur weitem Verfügung abgeliefert worden ist.

Merseburg, am 23. Junius 1830.

Der Königliche Landrath des Merseburger Kreises,
Starcke.

Der Schein trügt.

Zu Baireuth lebte eine arme ledige Weibsperson, die schon tief in die Jahre gekommen war, und der man weiter nichts vorzuwerfen mußte, als daß sie einen Fehltritt der Liebe begangen hatte, sonst aber ehrlich, gut und dabei ziemlich einfältig war. Mühsam erwarb sie sich ihren Unterhalt, indem sie wöchentlich ein paarmal von Baireuth nach Nürnberg ging, dahin einige Gartenfrüchte trug, und nebenher Briefe hin und wieder bestellte. Ein kleiner Spiz, mit dem sie ihr kärgliches Brod theilte, war ihr Begleiter, und half ihr oft Weg und Steg suchen, wenn eine finstere Nacht oder ein Schneegestöber sie in Verlegenheit setzte.

Zwischen Baireuth und Nürnberg liegen einige Strecken Waldes. Als diese Weibsperson

einmal auf ihrer Wanderschaft begriffen war, blieb der Hund bei einem seitwärts stehenden Strauche stehen, spürte, kratzte, ward unruhig und bellte. Sie rief ihn, ging, als er durchaus nicht von der Stelle wollte, selbst hin, und sah mitten im Gesträuche ein sauberes Leinenes Päckchen liegen. Voll Freude hob sie es auf, und wollte eben sehen, was es enthielte, als sie nicht weit von sich ein Paar Reiter hersprengen sah. Eine plötzliche Furcht wandelte sie an, daß diese den Hund mit ihr theilen, oder für sich behalten möchten; sie hielt daher für's Beste, das Päckchen wieder in's Gesträuch zu werfen, ihrem Weg fortzugehen, die Reiter vorbeizulassen, und dann wieder zurückzukehren. Das erste geschah, aber nicht so unbemerkt, als sie gehofft hatte. Die Reiter waren der Criminalrichter aus

Baireuth und sein Bedienter. Ersterer hätte gesehen, daß diese Weibsperson etwas in den Strauch warf und dann sich schnell entfernte. Das war ihm verdächtig. Er holte sie bald ein und fragte, was sie dort im Gesträuch vorgenommen habe? — Sie fuhr erschrocken zusammen und antwortete: „nichts, gar nichts.“ — Ihr Erschrecken vermehrte den Argwohn. Sie mußte mit umkehren. Der Bediente stieg bei dem Gebüsch ab; das Päckchen war bald gefunden: man öffnete es, und fand ein todt es, mit sichtlichem Gewalt ermordetes Kind. —

Man kann sich leicht das Schrecken der armen Weibsperson vorstellen. Sie erzählte zwar buchstäblich die Wahrheit; aber wer glaubte sie ihr? Sie bat himmelhoch, sie gehen zu lassen; aber wie war das möglich? Mit der einen Hand an das Pferd des Bedienten gebunden, mußte sie nun mit nach Baireuth, und ihr Weg ging gerade in's Gefängniß. In der ganzen Stadt zweifelte Niemand, daß sie die Mörderin sey.

Die Untersuchung nahm ihren Anfang, aber nicht so, wie sie wohl gefollt hätte. Das Kind ward besichtigt, aber bei der Verbrecherin forschte man weiter nicht nach, ob sie wohl die Mörderin gewesen seyn könnte. Weil schon soviel gegen sie sprach: der Ort, wo sie gefunden worden, ihr Tragen des Päckchens, ihr Wegwerfen und Weggehen, ihr Leugnen und Erschrecken, selbst ihr ehemaliger Fehltritt; so war man fest überzeugt, daß das Betheuern ihrer Unschuld Unwahrheit sey; man verhörte sie und schickte die Acten zum Spruch.

Damals galt noch die Folter für ein Mittel, verstockte Sünder zum Geständniß zu bringen. Es ward auch hier auf die peinliche Frage erkannt. Die Daumenschrauben, die Leiter zc. wurden dreimal an dem Körper der Leidenden versucht. Aber, wunderbar genug! alle dreimal blieb sie bei Behauptung ihrer Unschuld, und man mußte die Folter aussetzen, weil längeres Anhalten tödtlich gewesen wäre. Sie ward in's Gefängniß zurückgebracht, damit sie wieder einige Kräfte sammelt, und dann noch einmal gefoltert werden könnte.

Eine Halsstarrigkeit dieser Art machte gewaltig viel Aufsehen. Das Gerücht davon

durchlief das ganze Fürstenthum; allenthalben sprach man von dieser verstockten Sünderin. Schon dachten die Abergläubischen jener Zeit, ob sie nicht gar in einem Bündniß mit dem Teufel stehen möchte.

(Schluß folgt.)

In dem letzten Kriege Englands mit Frankreich, vor der Revolution, kam ein englischer Tambour, ein Knabe von 15 Jahren, leichtsinnig der Linie der Franzosen zu nahe. Er wurde ergriffen, und vor den französischen Befehlshaber gebracht. — Obgleich sein Anzug ihn kenntlich machte, so glaubte der französische General, der Knabe könnte wohl gar, trotz seiner Jugend, ein Kundschafter seyn. — Wer bist du, fragte er ihn. — „Ein Tambour in englischen Diensten.“ — Nun so zeige, ob du trommeln kannst. — Es wurde eine Trommel gebracht und der Gefangene erhielt den Befehl, einige Märsche zu trommeln. Er that dies; der General aber war damit noch nicht zufrieden und sagte: Nun trommle zur Retirade (zum Rückzuge)! — „Herr,“ rief der Knabe empfindlich aus, „die kenn' ich nicht, ich mag sie auch nie lernen!“ — Diese Antwort gefiel dem französischen General so sehr, daß er den Gefangenen frei gab und an den commandirenden General der Britten mit einem Belobungs-Schreiben zurückschickte.

Der aufgegebene Sohn. Einst hatte Richard Löwenherz einen Bischof in einem Scharmükel zum Gefangenen gemacht und ihn in Ketten werfen lassen. Die Prälaten beklagten sich darüber beim Pabst, welcher dem König Richard aufgab: seinen lieben Sohn nicht länger im Gefängniß zu behalten. Der König schickte dem Pabst die Klage, worin der Bischof war ergriffen worden, und fügte folgende Erklärung bei: Wir haben ihn in dieser Kleidung gefunden, sehet, ob es die Cures Sohnes ist oder nicht! — Der Pabst wollte nicht hinter dem Scherz zurückbleiben und antwortete: „Nein, dieses Kleidungsstück gehört keinesweges meinem Sohne, sondern einem Kinde des Mars, der dasselbe in Freiheit setzen wird, wann es ihm gefällt. Was mich betrifft, so werde ich nicht mehr zu seinen Gunsten einschreiten.“

Der Prinz Friedrich von Sachsen hatte am 25. Junius d. J. auf seinem Sommerseze

Loschwitz bei Dresden die Kirche sehr geschmackvoll decoriren, und die sämmtlichen Kinder mit Medaillen zieren lassen.

In Rochlitz kamen die Bürger überein, am 25. Junius d. J. ihre Häuser zu erleuchten. Nun lebt im Orte ein einziger Katholik. Der Bürgermeister ermahnte die Bürger gegen diesen braven Mann die gehörige Toleranz zu beobachten, da er wahrscheinlich nicht illuminiren werde. Doch als es Abend war, war unter allen Häusern das des Katholiken am schönsten erleuchtet und mit Blumenkränzen und Guirlanden verziert und ein Transparent enthielt die Worte:

„Des Glaubens Formen ändern sich;
Der Glaube selbst steht ewiglich!“

Von den Wasserfluthen im Weimarschen wird noch nachträglich erzählt, daß zu Wöllnitz ein ganzes Brauhaus in die Höhe gehoben wurde, und sammt einem Gebräude Bier davon schwamm (gewiß der erste Fall, wo Bier durch Wassers Hülfe schnell abging.)

Vortheile beim Zwiebelbau. Die wendischen Bauern, die wohl wissen, daß sowohl die rothen als die weißen Zwiebeln ein etwas feuchtes und fettes, aber nicht nasses noch gewässertes und noch weniger ragoltes Land haben müssen, graben ihr Zwiebelland im Herbst ganz flach und feicht um und sparen dabei keinen gehörig verfaulten Mist oder Mysterde. Im April säen sie den Zwiebelsaamen. Sobald die Pflanzen eine Höhe von 5 bis 6 Zoll erhalten, verdünnen sie dieselben und verpflanzen die zu dicht gestandenen und ausgezogenen Zwiebeln an einen andern Ort. Den an ihrem Standorte gebliebenen Zwiebeln zerquetschen sie im Julius das Kraut mit den Füßen oder mit einem hölzernen Werkzeuge, um den Nahrungsfaft näher nach der Wurzel zu treiben. Mit Ausgang des August sind sie reif, werden ausgehoben, auf trockne Böden geschüttet und verkauft; die verpflanzten dagegen bleiben bis zum Frühjahr in der Erde, um zu keiner Jahreszeit Mangel daran zu haben, auch Saamen daraus zu ziehen. Eine Quadratruthe Erdreich liefert in guten Jahren wohl einen Scheffel dieser nöthigen Früchte.

Champagner-Bier. Da in diesem Jahre ein sehr heißer Spätsommer vermuthet wird, so verdient folgende Anweisung zur Bereitung eines Kühltranks noch berücksichtigt zu werden, der unter dem Namen Champagner-Bier vielleicht nur einzelnen Lesern dieser Blätter bekannt ist: 9 Berliner Quart Brunnenwasser werden mit einem Pfund weißem Zucker so lange gekocht, bis sich der Zucker gänzlich aufgelöst hat. Nach dem Erkalten werden 3 Eßlöfel gute Bierhefen und 40 Tropfen Citronenöl dazu geschüttet, hierauf das Ganze auf Flaschen gefüllt und diese gehörig verpicht im Keller aufbewahrt. Nach Ablauf von 3 Wochen wird diese Masse zu einem sehr wohl schmeckenden moussirenden Kühltrank sich ausgebildet haben, der sich Jahre lang hält.

Merseburg am 25. und 27. Julius 1830.

Schon mancher an andern Orten stattgefundenen Feyer der Uebergabe der Augsburgerischen Confession, ist in öffentlichen Blättern rühmlich Erwähnung geschehen, bis jetzt aber hat noch keiner meiner Mitbürger, als theilnehmender Zeuge der auch hier eben so zweckmäßig als einfach veranstalteten Feierlichkeit mit verdientem Danke gedacht.

Längst hat mich dieses Schweigen befremdet, denn durch solches wird unsere Stadt offenbar in Schatten gestellt und dem Verdachte Preis gegeben, daß hier weder Gemeinsinn noch Sinn für religiöse Feierlichkeiten walte! Auch ich hätte geschwiegen; allein der Unmuth über die Gleichgültigkeit derer, die sich durch das wohlgeordnete Fest zu einer Beschreibung desselben hätten aufgefordert fühlen sollen, und die Ueberzeugung, daß diese in vieler Hinsicht nützlichen Blätter künftig einen Theil der Merseburgischen Chronik bilden werden, hat mich bewogen, diese Beschreibung zu unternehmen, ohne eigentlich einen Beruf dazu zu haben.

Das Fest wurde am Vorabende durch das Geläute der Glocken feierlich eingeweiht und dasselbe rief am Tage des Festes selbst alles zu den Kirchen. Die die Schule besuchenden Kinder, welche sich in dem schönen, erst im Jahre 1826 neu erbauten Gebäude der Bürgerschule versammelt hatten, zogen paarweise mit Guirlanden und Kränzen festlich geschmückt, unter Vortritt des Schulvorstandes und ihrer Lehrer, eben dahin.

Einer der Knaben trug auf einem weißseidenen Risse die Bibel, dem Zuge voran, ihn umgaben andere Knaben mit weißen Stäben, deren Spitzen mit Eichenkränzen versehen waren, als Marschälle, und es erhöhte nicht wenig das festlich Schöne dieses langen Zugs, daß auch die einzelnen Klassen der Bürger- und Armenschule durch ähnlich geschmückte Marschälle sinnlich bezeichnet waren. Von dem Balkon des Rathhauses ertönte unter dem Geläute aller Glocken das kräftige Lied Luthers, „eine feste Burg ist unser Gott.“ In der Kirche wurde die Bibel auf dem Altare niedergelegt und letzterer durch die mitgebrachten Guirlanden geschmückt. Der Gottesdienst endete nach einer dem Zwecke des Festes entsprechenden Rede, mit der Vertheilung des Abendmahls nach dem unirten Ritus, worauf die Kinder unter Beobachtung der frühern Ordnung und Feierlichkeit nach dem Gebäude der neuen Bürgerschule zurückzogen.

Der Nachmittagsgottesdienst wurde ganz auf gleiche Art gefeiert und es that dem aufmerksamen Beobachter wohl, in der gedrängt vollen Kirche nicht nur die Anhänger der von Luther gepredigten Lehre, sondern auch viele Befenner anderer Religionen zu finden.

Dies sowohl, als die nicht geringe Zahl der Communicanten, die das Abendmahl nach dem unirten Ritus genossen, mußte den denkenden Beobachter an einer Möglichkeit, daß endlich ein Hirt und eine Herde werde, nicht zweifeln lassen und der Hoffnung Raum geben, daß die Realisation dieser kühnen Idee nur den künftigen Geschlechtern vorbehalten bleiben müsse.

Der nachfolgende Sonntag war bestimmt, den Kindern unserer Stadt durch ein passendes Fest das Andenken an diesen wichtigen Tag auf ihre Lebenszeit zu erhalten.

Den Behörden unserer Stadt gereicht es besonders zum Lobe, daß sie durch zweckmäßige Veranstaltung dasselbe nicht nur zu einem Feste der Kinder, sondern zugleich zu einem allgemeinen Volksfeste erhoben.

Dankbare Anerkennung verdient es, daß der Herr Kommandant des hier garnisonirenden Füsilier-Bataillons 32. Infanterie-Regiments, Major, Ritter u. von Borcke, der sich während seines erst kurzen Hierseyns schon die Liebe aller Bewohner erworben hat, sich sofort auf Ersuchen bereit erklärte, zu diesem Feste den vor hiesiger Stadt belegenen geräumigen Exercierplatz einzuräumen.

In Zeit von 24 Stunden war dieser Platz durch die thätigen Bemühungen aller hierbei mitwirkenden Personen zu dem beabsichtigten Zwecke eingerichtet, was um so schwieriger war, als durch das Zusammentreten der Behörden der sämtlichen verschiedenen hiesigen Stadttheile, die Zahl der theilnehmenden Kinder auf 1700 wuchs und eine bedeutende Erweiterung der Anstalten nothwendig machte. Der Platz war in verschiedene Abtheilungen getheilt, um den Knaben und Mädchen nach dem Alter und den Klassen zum Tummelplatz fröhlicher Spiele angewiesen werden zu können, und mit Bänden und Selttern umringt, in welchen die auf gemeinsame Kosten herbeigeschaffte Erfrischungen für die Kinder verwahrt und vertheilt wurden, und in welchen zugleich den Zuschauern Durst und Appetit zu stillen Gelegenheit gegeben war.

Nach Beendigung des Nachmittagsgottesdienstes versammelten sich die sämtlichen, die verschiedenen Schulen unserer Stadt besuchenden Kinder, in der geräumigen neuen Bürgerschule und zogen von da in einer unabsehbaren Reihe, unter Vortritt der Behörden und in Begleitung des Schulvorstandes und der Lehrer, mit Guirlanden geschmückt und durch die oben bezeichneten Marschälle nach Klassen bezeichnet, unter der Musik mehrer Chöre, nach dem gemeinschaftlichen Vergnügensplatze. Die Büste unsers allverehrten Königs und ein Kranz von Eichenlaub auf einem seidnen Kissen wurde dem Zuge vorgetragen, und erstere, als der Zug, unter Begleitung einer zahllosen Menge Zuschauer, auf dem gedachten Platze angelangt war, auf den dort in der Mitte des Platzes errichteten Altare niedergesetzt und mit dem Kranze geschmückt, auch der Altar durch die mitgebrachten Guirlanden von den Kindern geziert, und hierauf unserm allverehrten und geliebten

Landesvater ein dreimaliges lantes und herzliches Lebehoch gebracht, sodann das Volkslied „den König segne Gott“ angestimmt und den Kindern die verschiedenen abgetheilten Plätze zu fröhlichen Spielen angewiesen.

Die Mädchen eilten zum Tanz, die Knaben zu männlichen Spielen und es war für jeden Merseburger ein herrlicher Anblick, die zahlreiche Blüthe unserer Stadt sich hier mehrere Stunden lang unter Aufsicht ihrer Vorgesetzten, deren thätiger Bemühung es gelang, durch fortwährende Angabe neuer Spiele die Regsamkeit der Kinder zu erhalten, fröhlich herumtummeln zu sehen, welchem Jubel nur das Zusammentreten der Eingelassen und die Vortragung heiterer Gesänge zu unterbrechen vermochte. Schwarze Wolken droheten Anfangs durch ein Gewitter das Fest zu unterbrechen, doch wie der verehrte Verfasser des im 26. Stücke dieser Blätter aufgenommenen Gedichts schon bemerkt hat, war es, als ob der Himmlische das unschuldige Fest der Kinder nicht stören wolle, der heiterste Abend krönte das Fest, in dessen Kühle der Zug in der vorigen Ordnung zum Marktplatze der Stadt zurückkehrte, wo von den Kindern in dankbarer Erinnerung der Bemühung ihrer Vorgesetzten, den letztern noch ein Lebehoch gebracht wurde, die sich sodann nach den mannichfachen Bewegungen des Tags der Ruhe überließen.

So wurde dies Fest, das den Lebenden nur ausnahmsweise wiederkehrt, als ein wahres fröhliches Volksfest hier gefeiert, und die kurze Beschreibung desselben möge den künftigen Geschlechtern beweisen, daß auch wir dieses seltene Fest zu würdigen verstanden.

K. V. J.

Anmerk. d. H. Von einem wohlwollenden Beförderer dieser Wochenschrift ward dem Unterzeichneten auf seinen Antrag ein ausführlicher Bericht zugesagt, nicht allein über die Feierlichkeiten in Merseburg am 25. und 27. Junius d. J., sondern auch über einige für unsere Stadt besonders denkwürdige Momente aus dem Leben des großen Reformators (z. B. D. Luther in der hiesigen Domkirche). Unerwartete außerordentliche Geschehnisse hinderten den Verfasser, den bereits angefangenen Bericht fortzusetzen, und bestimmten ihn, nachdem indeß 3 Wochen vergangen und eben so viele Nummern dieser Blätter erschienen waren, für Seine Person in jeder Beziehung gerechtfertigt: das Ganze aufzugeben; jezt aber der Red. d. Bl., auf ihre Anzeige von dem vorstehenden, noch später eingegangenen Berichte, — so weit es für sie, hinsichtlich der Einleitungsworte zu dem letztern einer Entschuldigung bedarf — diese Erklärung zu gestatten.

D. Herausg.

Der Sommer.

Es tönt das süße Lied der Nachtigallen
Nicht mehr im schattenreichen Birkenhain,
Der Rose purpurrothe Blätter fallen,
Verwelkend vor der Sonne Gluthen-Schein;
In Erlenbüschen, auf belaubten Haiden
Sieht Kühlung zwar der Blätter dunkles Grün,
Doch ist der Lenz mit allen seinen Freuden
Dahin, dahin!

Zwar prangen rings die segensreichen Fluren
Im Mehrenschnuck, des Landmanns reger Fleiß;

Auch Flora zeigt noch ihre holden Spuren
 In zarten Sommer-Blümchen, roth und weiß;
 Zwar schlingen Schnitterinnen muntre Tänze,
 Wenn sie am Abend fröhlich heimwärts zieh'n,
 Doch ach, — es sind des Frühlings Weilchen-Kränze
 Dahin, dahin!

Die Sense wirft die reifen Halme nieder,
 Und Ceres lacht aus wolkenlosen Höh'n,
 Es schallen froh der Schnitter Erndtelieder,
 Hoch aufgethürmt die vollen Garben stehn.
 Da rollt der Donner, schwarz sich Wolken thürmen,
 Der Regen stürzt, die Schnitter heimwärts stieh'n; —
 Die Freude schwand mit den Gewitterstürmen
 Dahin, dahin!

So ist des Menschen Leben! — Schnell entweicht
 Des Lenzes Luft, ein schwüler Sommer naht;
 Wenn heiter wir auch lächeln, oft beschleicht
 Ein Ungewitter uns auf stillem Pfad.
 Ja selbst vom Schönsten müssen wir uns scheiden,
 Von allen Wonne, die hienieden blüh'n:
 Und ach, — es schwinden alle Lebensfreuden
 Dahin, dahin! R. J.

Charade.

Was uns von des Entstehens Augenblicken,
 Mit zarter Sorge waltend, treu bewacht,
 Zu dem der Freude erster Blick gelacht,
 Als fremd uns noch des Lebens arge Tücken;

Dies nennen uns die Ersten. — Mit Entzücken
 Erhell'n die letzten Weiden unsre Nacht.
 Sie haben Schmerz und Kummer oft gebracht,
 Obwohl bestimmt nur, freundlich zu beglücken.

Das Ganze nennt den mächtigsten der Triebe —
 Er stählt das Erste mit der Götter Kraft,
 Und nichts besteht, was ihm unmöglich bliebe.

Der Vogel, der mit eignen Blutes Saft
 Die Jungen nährt, er ist des Ganzen Zeichen,
 Und kein Gefühl wird dieses je erreichen!

L. d. T.

Anlösung der Charade im vorigen Stück: Tau-
 sendguldentrout.

Bekanntmachungen.

(443) Licitation,
 Kirchen-Reparatur betreffend.
 Die Reparatur im Innern der hiesigen
 Kirche soll Mittwoch,
 den Elften August 1830,
 Vormittags 10 Uhr,
 im hiesigen Schulhause nach dem bereits über
 diesen Bau angefertigten Anschlag, welcher
 nicht nur in Termine selbst vorgelegt werden
 soll, sondern auch vorher, von heute ab, täg-
 lich, Vormittags, in den gewöhnlichen Expe-
 ditionsstunden bei mir eingesehen werden kann,

an den Mindestfordernden verbungen und dar-
 auf die fernere deshalb nöthige Verhandlung
 geflogen werden.

Vorstadt Altenburg vor Merseburg, den
 22. Julius 1830.

Der Brgmstr. Fleischer.

(432) Obst-Verpachtung. Auf den
 neunten August soll das Obst des in Rös-
 sen gelegenen, dem Pfarramte zu Leuna gehö-
 rigen Gartens an den Meistbietenden verpachtet
 werden. Pachtlustige haben sich an benanntem
 Tage Nachmittags um vier Uhr in der Pfarr-
 wohnung zu Leuna einzufinden.

(441) Instrument-Verkauf. Eine
 Guitare, ihres guten Tons und leichten Spiels
 wegen vorzüglich den Damen zu empfehlen,
 ist verhältnißmäßig um billigen Preis zu ver-
 kaufen beim Dom-Custos Heße.

(434) Verkauf. Es soll in der Sixti-
 gasse beim Unterzeichneten ein noch neuer
 Schenkschrank, der sich auch zum Küchens-
 schrank sehr gut eignet, ein ganz neuer, stark
 mit Eisen beschlagener Schubkarren, fünf
 Stück messingene gute Bierhähne und zwei
 große eichene Kaffeegefäße, so wie ein großes
 eisernes Rasterol, aus freier Hand verkauft
 werden. Kaufliebhaber dazu mögen sich bald
 einfinden.

Merseburg, den 30. Julius 1830.

Vogelmann.

(418) Bekanntmachung. Diesen
 Herbst werden 700 Pflaumenbäume auf dem
 Felde und an dem Saaldamm, gleich hinter
 Meuschau, verkauft. Liebhaber können solche
 besehen und dann mit mir den Handel hier-
 über abschließen, und bemerke ich: daß dieses
 Holz, wenn nicht zu besonderm Gebrauch, zur
 Sparöfenfeuerung von vorzüglichem Nutzen
 seyn dürfte.

Ferner, wer lange gesunde Pflaumenbäum-
 chen von 1 $\frac{1}{2}$ bis 2 Zoll im Durchmesser stark,
 zu verkaufen hat, kann sich bei mir bis Ende
 des kommenden Monats melden.

Neumarkt vor Merseburg, den 24. Julius
 1830.

Krause.

(439) **Wohnungs-Veränderung.** Dem hiesigen und auswärtigen hochzuverehrenden Publico zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich mein bisheriges Logis im Kräzerschen Hause am Markte verlassen und mein eigenes, am Brühl Nr. 282. belegenes, sonst Zillingersches, Haus bezogen habe. Ich verbinde hiermit zugleich die ganz ergebenste Bitte, mir auch hier das Vertrauen gütigst zu schenken, daß ich dort zu genießen das Glück hatte und ich mir durch reelle und billige Bedienung zu erhalten mich bestreben werde.

Merseburg, den 1. August 1830.

Johanne Dorothee Ulrich.

(440) **Logis-Vermiethung.** Zwei freundliche Logis mit Meubles sind an zwei und nach Befinden an vier ledige Herren in meinem Hause zu vermieten und können sofort bezogen werden.

Merseburg, den 1. August 1830.

Johanne Dorothee Ulrich.

(437) **Potterie-Anzeige.** In der am 23. d. M. gezogenen 1sten Klasse 62ster Potterie fiel in meine Einnahme außer den kleinern Gewinnen

der erste Hauptgewinn von 5000 Thlr.,

1 Gewinn von 300 Thlr.

Die Listen liegen zur Einsicht bereit und die Gewinne können jederzeit in Empfang genommen werden. Die Renovation 2ter Klasse muß bis spätestens den 15. August erfolgen. Kaufloose sind noch vorräthig.

Halle, den 29. Julius 1830.

Der Königliche Potterie-Einnehmer,
Ludwig Lehmann.

(435) **Zugelaufener Hund.** Es hat sich am 28. d. M. ein schwarzer Pudelpudel, männlichen Geschlechts, mit einem weißen Bruststreifen zu mir verlaufen, und ich fordere dem Eigenthümer daher auf, denselben gegen Erstattung der Fütterungs- und Insertionskosten binnen 14 Tagen bei mir abzuholen.

Rauchstädt, den 30. Julius 1830.

Der Douchebadewärter Linne.

(433) **Dienst-Gesuch.** Es sucht ein militärfreier Mann mit guten Attesten sein baldiges Unterkommen als Kutscher oder Be-

dienter. Nähere Auskunft beim Sattlermeister Herrn Röttschen in der grünen Gasse.

Merseburg, den 30. Julius 1830.

(436) **Anzeige.**

August Gökinger in Merseburg empfing so eben Parfümerie-Waaren, als: Windsorseifen, Duzend 10 Sg., Stück 1 Sg.; Mandelseife, Duzend 22 Sg., Stück 2 Sg.; Pomaden, Haardhle, Eau de Lavande und andere Wohlgerüche in zierlichen Flascons bis zu 2 1/2 Sg. das Glas; ächtes Eau de Cologne in ganzen und halben Flaschen, Räucherpulver in Gläsern; ferner: alle Sorten lakirte Leuchter, Brodkörbe, Zuckerkasten, Caffeebreter, Spucknapfe, ein complettes Sortiment französischer Tassen zu sehr billigen Preisen, eben so mehrere Modefachen in Bronze, als: Ohrengehänge, Armbänder und Schlösser, Tuchnadeln, Schildkröt- und Elensklau-Kämme, Brieffaschen, Damen-Kober u. s. w.

(442) **Anzeige.** Da ich nunmehr dem Bürgergarten verlassen und im Kräzerschen Laden am hiesigen Markte eine Schenkwirtschaft etablirt habe, so mache ich dieses einem einheimischen sowohl, als auch auswärtigen Publicum mit der Bitte bekannt, mich recht zahlreich zu beehren.

Merseburg, den 2. August 1830.

W. Seifert.

(444) **Einladung.** Sonntag, als dem 8. August d. J., bin ich gesonnen, ein Adlers-Stecken mit Stechvogel und zugleich Kirsch-Kuchenfest zu veranstalten, wozu ich meine Freunde und Gönner ganz ergebenst einlade.

Merseburg, den 2. August 1830.

Herling im Hospitalgarten.

(443) Commun-Repäsentanten-
Wahl. Höherer Anordnung zu Folge sollen
an die Stelle zweier abgegangenen Commun-
Repäsentanten zwei oder nach Befinden auch
mehrere an deren Stelle gewählt werden.

Die hiesigen zu dieser Wahl berechtigten
Einsassen werden daher hierdurch aufgefordert,
sich hierzu Mittwochs,

den Achtzehnten August 1830,
Vormittags 10 Uhr,
im hiesigen Schulhause einzufinden und ihre
Stimmen abzugeben.

Vorstadt Altenburg vor Merseburg, den
27. Julius 1830.

Der Brgrmstr. Fleischer.

(438) Theater in Raachstädt.

Sonnabends, den 7. August:
zum Benefiz des Herrn Carl Unzelmann
aus Berlin.

W i l h e l m T e l l.

Schauspiel in 5 Acten, von Friedrich Schiller.

Herr Unzelmann: Wilhelm Tell.

Sonntags, den 8. August:
zum Erstenmal:

P f e f f e r d s e l,
oder:

die Frankfurter Messe im Jahr 1297.
Großes romantisches Schauspiel in 5 Acten,
von Charlotte Birch-Pfeifer.

Herr Unzelmann den Vandini als Gast.
Mittwochs, den 11. August,
zum Erstenmal:

Die Stumme von Portici.

Große heroisch-romantische Oper in 5 Acten,
nach Scribe und Delavigne, Musik von Auber,
aus dem Französischen übersetzt von Freiherrn
von Lichtenstein.

Textbücher, die vollständige Handlung die-
ser Oper enthaltend, sind sowohl im Theater-
Bureau, als auch an der Kasse, das Stück
für 5 Sgr. zu bekommen.

Der große Aufwand, welchen die Auffüh-
rung dieser Oper bedingt, veranlaßt die Di-
rection, die Preise, wie folgt, festzusetzen. Erste
Rang-Logen, à Person 20 Sgr.; Seiten-

Logen, à Person 10 Sgr. Parquet, à Per-
son 15 Sgr. Gallerie, à Person 7½ Sgr.

Die Direction.

Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)

Dom. Geboren: dem Unterofficier Herrn Gasse
eine Tochter.

Stadt. Geboren: dem verabschiedeten Unter-
officier Herrn Scanavain ein Sohn; dem Maurerge-
sellen Springer eine Tochter; dem Einwohner Lellau
eine Tochter; dem Einwohner Stiehler ein Sohn; ei-
ner ledigen Person eine Tochter. — Getrauet: der
Maurergesell Schmidt mit Jgfr. J. D. Otto von hier.
— Gestorben: der Kaufmann Herr Kadner, 45
Jahre alt; Jgfr. J. E. Hecht, 23 Jahre alt.

Neumarkt. Geboren: dem Handarbeiter
Trommer auf der Königl. Domaine Werder ein Sohn.

Altenburg. Getrauet: Der Hülfscauzlist bei
hiesiger Königl. Regierung, Herr Küchenmeister, mit
Jgfr. Ch. E. C. Luze von hier.

Kirchennachr. vorigen Monats: (Lützen.)

Geboren: einer ledigen Person ein Sohn; einer
ledigen Person eine Tochter. — Getrauet: der Kö-
nigl. Preuß. Lieutenant a. D. und Zolleinnehmer in
Nöckisleben, Herr von Gordon, mit Fräulein A. F.
Carzell von Stettin. — Gestorben: der Sohn des
Wagnermeisters Herrn Bohle, 1½ Jahr alt; die Toch-
ter des Einwohner Krause, 1 Jahr alt; der Sohn des
Grenzaufsehers Herrn Lippert, 6 Wochen alt; der Sohn
des Schuhmachermeisters Herrn Harich, 5 Monate alt;
die Tochter des Organist Herrn Dietrich, 1 Jahr alt;
der Schuhmachermeister Herr Quas, 67 Jahre alt; der
Sohn des Fleischhauermeisters Hrn. Beyer, 1½ Jahr alt.

Angekommene Fremde in voriger Woche.

Architect Siemers v. Hamburg, Mühlbesitzer Liebe v.
Koslau, Kfm. Hoffmann v. Schleusingen, Oberamtmann Wen-
zel v. Pragwitz, Candidat Pantenius v. Curland, Kfm. Jung
v. Benschhausen, Rea. Bau-Conducteur Reuter v. Zeitz, Kfm.
Lehhaus v. Ebersfeld, Prorector Helmke v. Stargard, Kfm.
Bierjahn v. Wittenberg, Portepce-Faharich v. Pfannenber-
g u. Landrath v. Pfannenbergs v. Delitzsch, Kfm. Schilling v.
Großen, Kfm. König v. Hildburghausen, Kfm. Eichhorst v.
Bremen: im g. Arm; Conducteur Lüdcke v. Bura, Kfm.
Brauer v. Halle, Deconom Ziegler v. Winkel, Candidat
Bornemann v. Eisleben, Kfm. Curiz u. Schmidt v. Magde-
burg, Kfm. Schröder v. Halberstadt, Gastwirth Kuhn v. Mag-
deburg: im g. Hahn; Kfm. Fuz v. Frankfurt a. M., Kfm.
Eberhardt v. Lützen, Oberamtmann Urlepp v. Thüringen,
Kfm. Stöber v. Würzburg, Kfm. Gerick v. Leipzig, Generals-
Lieutenant v. Kamecke v. Danzig, Major v. Gullner v. Kück,
Hofdame v. Povisch v. Weimar, Kfm. Wendt v. Frankfurt a.
M., Kfm. Bauer v. Leipzig, Fürst v. Reppin v. Paris: in
d. g. Senne.

Marktpreise der letzten Woche.

	Zhl.	fg.	pf.	bis	Zhl.	fg.	pf.
Weizen	2	12	6	bis	2	15	—
Roggen	1	2	6	bis	1	3	9
Gerste	—	21	3	bis	—	25	—
Hafer	—	16	3	bis	—	21	3

Redigirt und verlegt von Franz Kobisch.